

# Neustart für den Heimatverein Heiligenrode

## Zweiter Oldtimer-Backtag am kommenden Sonntag / Bäcker freuen sich über neue Knetmaschine

VON ANDREAS HAPKE

**Heiligenrode** – Noch hängen in dem Glaskasten am Backhaus in Heiligenrode die Termine des örtlichen Heimatvereins aus dem Jahr 2020. Im Prinzip gab es seitdem auch nichts Neues zu vermelden – zumindest nicht, was Veranstaltungen angeht. Das dürfte sich im weiteren Verlauf des Jahres ändern. Schon am kommenden Sonntag herrscht endlich mal wieder Betrieb am Mühlenensemble: Nach knapp einjähriger Pause geht dort wieder ein Backtag vor Publikum über die Bühne, verbunden mit einer

Präsentation von Oldtimern. Diese Kombination – der Verein spricht von einem Oldtimer-Backtag – hatte es im August vergangenen Jahres schon mal gegeben. Wenig später kam es zum „Stillstand des Vereinslebens“, wie in einer Mitteilung zu lesen ist.

Für die Heizer beginnt der Tag bereits um 4 Uhr morgens, wenn sie den historischen Backofen in Gang bringen. Nach dem Anheizen starten um 5 Uhr die Vorbereitungen zum Backen, wobei zum ersten Mal die neue Knetmaschine zum Einsatz kommt. Als Ersatz für das veraltete Modell hatte der Hei-



Oldtimer stehen am Sonntag auf der Mühlenwiese. FOTO: MEYER

matverein zunächst ein kleineres Gerät geholt. „Das reichte aber nicht“, berichtet der stellvertretende Vorsitzende Ulrich Brauer. Um wei-

terhin 40 Brote backen zu können, musste der Verein nachlegen und eine größere Maschine anschaffen – sehr zur Freude der ehrenamtli-

chen Bäcker. Beide Vorgängermodelle wurden verkauft und haben so ihren Beitrag zur Finanzierung des neuen Knetapparats geleistet.

Der Verkauf der 40 Brote und acht Bleche Butterkuchen beziehungsweise gefüllten Streußelkuchen beginnt um 14 Uhr auf der Mühlenwiese. Allzu lange sollten die Besucher nicht zögern, denn vor einem Jahr war binnen einer Stunde alles ausverkauft. Kaffee und Kuchen können die Gäste an Stehtischen und auf Sitzgruppen zu sich nehmen.

Für 15 Uhr erwarten die Organisatoren die nostalgischen

Fahrzeuge des Oldtimerclubs Altkreis Syke, dessen Mitglied Heiko Prigge mit Brauer bekannt ist. Letzterer kündigt 10 bis 15 Oldtimer an, und zwar andere Fahrzeuge als im vergangenen Jahr, als die Syker ausschließlich Vorkriegsmodelle zeigten. Das Ende der Veranstaltung ist gegen 17 Uhr geplant.

Das Corona-Schutzkonzept sieht vor, dass die Besucher Abstand halten und sich registrieren beziehungsweise mit der Luca App einloggen. Näheres werde vor Ort bekanntgegeben, da sich die Auflagen täglich ändern könne, heißt es in der Mitteilung.

# Alte Autos und ein noch älterer Ofen

Besucher genießen auf der Heiligenroder Mühlenwiese Kuchen aus dem Backhaus und Oldtimer



Die Oldi-Club-Mitglieder kamen mit dem Regen – ließen sich davon aber nicht den Spaß verderben.

FOTO: MICHAEL GALIAN

VON INA ULBRICHT

**Stuhr-Heiligenrode.** Ein Stück Butterkuchen essen, eine Tasse Kaffee trinken und dabei Oldtimer bestaunen – diese Kombination haben die Besucher des Heiligenroder Backtages am Sonntag auf der Mühlenwiese genossen. Die Idee zu der Kombi hatten die Veranstalter erstmals im vergangenen Jahr. „Damals waren sieben Oldtimer dabei“, erinnert sich Viola Dahnken, erste Vorsitzende des Heiligenroder Heimatvereins. Das Konzept sei gut bei den Besuchern angekommen, deswegen habe man an der Idee festgehalten. Dieses Mal kamen sogar 27 Autos des Oldi-Clubs Altkreis Syke – und mit ihnen der Regen.

Doch vorher genossen die rund 200 Besucher den strahlenden Sonnenschein. Sie nahmen auf einer der vielen Sitzgelegenheiten auf der Wiese Platz, um ein frisch gebackenes Stück Kuchen zu essen. Im Angebot waren Butter- und gefüllter Streuselkuchen sowie Brot. Alles zubereitet im rund 200 Jahre alten Ofen im Backhaus. „Der Ofen wird vorgeheizt, indem man das Holz direkt hineingibt und es anzündet“, erläuterte Dahnken. Dieser Prozess habe bereits am vergangenen Donnerstag begonnen, verriet sie. Durch das Feuer erhitzen sich die Schamottsteine im Ofen. Dann werden Holz und Asche entfernt, der Ofen gereinigt und das Backen kann losgehen. „Wir legen das Brot direkt auf die Steine“, erläuterte Ulrich Brauer, der stellvertretende Vor-

sitzende des Heiligenroder Heimatvereins. Bis zu 450 Grad werde der Ofen heiß. Deswegen wird das Brot zuerst gebacken, der Kuchen kommt später, bei geringerer Hitze.

61 Brote und elf Bleche Kuchen hat der Heimatverein an diesem Sonntag gebacken. Kurz nach der Ankunft der Oldtimer und des Wolkenbruchs war auch schon alles ausverkauft. „Wir haben den Ofen ausgereizt, weil wir ihn nur einmal heizen können“, erklärte Brauer. Er und Dahnken freuten sich, dass es möglich war, dass die Gäste die Backwaren dieses Mal auch vor Ort verzehren konnten. „Man merkt, dass die Leute raus wollen und dass sie die Veranstaltung genießen“, sagte

Der Kuchen und auch das Brot des Heimatvereins Heiligenrode kamen gut bei den Besuchern an. Rasch war alles ausverkauft.



Dahnken, die aber auch betonte, dass auf dem Gelände wegen der Corona-Pandemie noch Maskenpflicht herrsche.

Auch die Gäste waren begeistert. „Der Kuchen schmeckt wie selbstgebacken“, urteilte etwa Regina Bergfeld, die gemeinsam mit Christian Lüppe die Veranstaltung besuchte. „Es ist wirklich schön hergerichtet“, fand der Bremer, der in erster Linie wegen der Oldtimer nach Heiligenrode gekommen war. Er selbst durfte mit seinem Opel Kadett D aus dem Jahr 1984 allerdings nicht auf das Gelände fahren. Auch Alfred und Angelika Lampe waren in erster Linie wegen der Oldtimer auf die Mühlenwiese gekommen. „Wir

warten sehnsüchtig darauf“, erklärte Alfred Lampe, bevor die Wagen anrollten. Aber auch ein Stück Kuchen gönnte sich das Paar aus Stuhr.

Als die 27 Autos dann mit etwas Verspätung eintrafen, zog sich der Himmel zu und es begann zu regnen. Die Besucher flüchteten sich unter schützende Bäume oder Zelttücher. Mit-Organisator und Oldi-Club-Mitglied Heiko Prigge musste sich beeilen, das Verdeck seines Henry-Ford-Autos aus der ersten Serie von 1927 zu schließen, damit nicht alles nass wurde. Von dem Wetter ließ er sich die Laune aber nicht vermiesen. Nicht nur das Auto, auch sein Besitzer brachte 1920er-Jahre-Charme mit auf die Mühlenwiese: Heiko Prigge hatte sich mit Knickerbocker, Hosenträger und Hut auf eine modische Zeitreise begeben. „Wenn man in so einem Auto fährt, muss man sich entsprechend kleiden“, fand er.

Sämtliche Oldtimer waren aus dem Großkreis Syke, Bremen und Nienburg angereist, sagte Prigge. „Wir modernisieren nicht, wir erhalten“, erklärte er das Anliegen des Oldi-Clubs. Zuvor hatten die Auto-Liebhaber eine rund 130 Kilometer lange Tour hinter sich. Die 27 Wagen und 50 Personen waren am Morgen vom Zielort aus gestartet. „Wir waren auf kleinen Straßen mit wenig Verkehr unterwegs“, berichtete der zweite Vorsitzende Andreas Weber. „Wir konnten sogar durch eine Allee fahren. Das war klasse“, schwärmte er.